

Biotopname Bächlein im Steilhang d. Stauseewiesen nordöstl. Quastenberg				TK10 0 5 0 8 - 2 3 4 - 4 0 0 3 Anschluß in TK 		Biotop-Nr. 4 0 0 3																	
Standort /Geologie Grundmoränenbach in kuppiger Grundmoräne				Film-Nr. 8 6 Bild-Nr. 0 0 3 1		Luftbild-Nr. 0 0 2 5																	
Naturraum Kuppiges Tollensegebiet mit Werder 3 2 0		Landkreis / Kreisfreie Stadt Mecklenburg-Strelitz		Gemeinde / Stadt Lindetal		Größe in ha 0 Länge in m , min. Breite in m , max. Breite in m ,																	
Ild. Nr. im Biotopverzeichnis 03150		Schutzmerkmale geschützt nach §20 LNatG M-V ☒		1 - vollständig 2 - überwiegend 3 - zum geringen Teil NLP ☐ FND ☐ NP ☐ FiB ☐ NSG ☐ LSG ☐ BR ☐ FFH-Geb. ☐ ND ☐ GLB ☐ FnB ☐ Wald-Totalreservat ☐		Überlagerungscode U F K U F G																	
Vegetationseinheiten - Naturnahes Grundmoränenbächlein, Zitterpappel-Hasel-Ufergehölz		Habitats + Strukturen C L K C Q V C W A C W P C G L C S A C S O		Beschreibung / Besonderheiten - das kurze, periodisch wasserführende Grundmoränenbächlein tritt an der oberen, östlichen Kante unmittelbar unterhalb des intensiv bewirtschafteten Ackers aus dem Steilhang der Stauseewiesen nordöstlich von Quastenberg, nordwestlich von Dewitz aus (Keine Quelle, kein Rohr zu sehen) - danach nimmt er in einem Bett aus Sand einen gekrümmt-geschwungenen Verlauf - die Hälfte der Strecke wird beidseitig von einem Gehölzsaum aus Zitterpappeln, Haselsträuchern, einer Eiche und mehreren Weißdornen beschattet, so dass sich kaum eine Krautschicht ausgebildet hat - zudem ist der Gehölzsaum als einziger Schattenort der Grünlandfläche stark trittgeschädigt - in der Krautschicht finden sich vereinzelte Wiesenkerbel, Scharbockskraut, Ackergoldstern, Brennessel, Echte Nelkenwurz, Große Klette, Klettenlabkraut und Waldziest - im stark trittgeschädigten Unterlauf mit Erosionsprofil finden sich zusätzlich Steine und Schotter in dem nun fast gerade verlaufenden Bett - eine Gefährdung ist schon allein durch die Großräumige Entwässerung und die intensive Beweidung der Steilhänge und der angrenzenden Ackerflächen zu erkennen - da jedoch die tatsächliche Herkunft des Wassers nicht erkennbar ist, kann keine Empfehlung gegeben werden - zum Schutz des Gehölzes sollten vor dem Errichten eines Zaunschutzes für die Weidetiere an anderen Stellen Schattenplätze angepflanzt werden		Wertbestimmende Kriterien <table border="1" style="width:100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width:50%;">Artenreichtum (Flora)</td> <td style="width:50%;">vielfältige Standortverhältnisse</td> </tr> <tr> <td>Vorkommen seltener / typischer Tierarten</td> <td>historische Nutzungsformen</td> </tr> <tr> <td>seltener / gefährdeter Pflanzenbestand</td> <td>aktuelle Nutzung</td> </tr> <tr> <td>seltene / gefährdete Pflanzengesellschaft</td> <td>Flächengröße / Länge</td> </tr> <tr> <td>natürliche / naturnahe Ausprägung des Biotops</td> <td>Umgebung relativ störungsarm</td> </tr> <tr> <td>gute Ausbildung eines halbnatürlichen Biotops</td> <td>landschaftsprägender Charakter</td> </tr> <tr> <td>typische Zonierung von Biotoptypen</td> <td>Trittssteinbiotop / Vernetzungsfunktion</td> </tr> <tr> <td>Struktur- und Habitatreichtum</td> <td></td> </tr> </table>		Artenreichtum (Flora)	vielfältige Standortverhältnisse	Vorkommen seltener / typischer Tierarten	historische Nutzungsformen	seltener / gefährdeter Pflanzenbestand	aktuelle Nutzung	seltene / gefährdete Pflanzengesellschaft	Flächengröße / Länge	natürliche / naturnahe Ausprägung des Biotops	Umgebung relativ störungsarm	gute Ausbildung eines halbnatürlichen Biotops	landschaftsprägender Charakter	typische Zonierung von Biotoptypen	Trittssteinbiotop / Vernetzungsfunktion	Struktur- und Habitatreichtum	
Artenreichtum (Flora)	vielfältige Standortverhältnisse																						
Vorkommen seltener / typischer Tierarten	historische Nutzungsformen																						
seltener / gefährdeter Pflanzenbestand	aktuelle Nutzung																						
seltene / gefährdete Pflanzengesellschaft	Flächengröße / Länge																						
natürliche / naturnahe Ausprägung des Biotops	Umgebung relativ störungsarm																						
gute Ausbildung eines halbnatürlichen Biotops	landschaftsprägender Charakter																						
typische Zonierung von Biotoptypen	Trittssteinbiotop / Vernetzungsfunktion																						
Struktur- und Habitatreichtum																							
Gefährdung - Uferschäden durch Beweidung, Intensive bewirtschaftung bis an den Biotoprand, (Nährstoffeintrag durch Drainagewasser), Großräumige Entwässerung		Empfehlung - Extensivierung der angrenzenden Nutzung, Zaunschutz einrichten, Entwässerung der umliegenden Ackerflächen einschränken, andere Schattenplätze initiieren		keine Gefährdung ☐																			

STANDORTMERKMALE		(k - kleinflächig, g - großflächig)		TK10		Biotop-Nr.			
				0 5 0 8 - 2 3 4 - 4 0 0 3					
Substrat		Trophie		Wasserstufe		Relief		Exposition	
k g		k g		k g		k g		k g	
Torf, wenig gestört		dystroph		trocken		eben		N	
Torf, degradiert		oligotroph		mäßig trocken		wellig		NO	
Antorf		mesotroph		g wechselfeucht		kuppig		O	
g Sand		g eutroph		frisch		düinig		SO	
g Kies / Steine		poly- / hypertroph		feucht		Berg / Rücken		S	
Lehm				sehr feucht		Riedel		g SW	
Ton				naß		Flachhang <= 9°		W	
Halbkalk / Kalk				offenes Wasser		g Steilhang > 9°		NW	
Schlamm / Faulschlamm						Nische			
				quellig		Senke / Streckensenke			
gestörter Boden						g Kerbtal			
						Sohlental			
NUTZUNGSMERKMALE		(k - kleinflächig, g - großflächig)							
Nutzungsintensität				Umgebung		k g			
k g		k g		k g					
g intensiv		Fischerei		k Acker / Gartenbau		Fließgewässer			
extensiv		Angeln		Ackerbrache		Stillgewässer			
aufgelassen		Erholung		g Grünland, intensiv		Trockenbiotop			
keine Nutzung		Kleingartenbau		Grünland, extensiv		Grünanlage / Kleingarten			
		Erwerbsgartenbau		Laub- / Mischwald		Weg			
		Ferienhäuser		Nadelwald		Bahnanlage			
		Bodenentnahme		Feuchtwald / -gebüsch		Gewerbe / Industrie			
Nutzungsart				Gehölz		Silo / Stallanlage			
k g				Röhricht / Feuchtbrache		Gebäude / Siedlung			
Acker		Ver- / Entsorgungsanlage		Hochstauden / Ruderalflur		Spülfeld / Halde			
Wiese		sonstige Nutzung:		Graben		Bodenentnahme			
g Weide									
forstliche Nutzung									
Pflanzenarten dominant (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)									
Corylus avellana		Populus tremula		Ranunculus ficaria					
Pflanzenarten ±zahlreich (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)									
Crataegus monogyna									
Pflanzenarten vereinzelt (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)									
Anthriscus sylvestris		Arctium lappa		<u>Gagea villosa</u>		Galium aparine			
Geum urbanum		Quercus petraea		Stachys sylvatica		Urtica dioica			
Angaben zur Fauna									
Verwendete Unterlagen						Datum erste Begehung: 13.04.1999			
						Datum letzte Begehung:			
Bearbeiter/in: StAUNNB-Wernicke						Foto: 1		Folgeseiten: 0	